

Niederschrift

über die 51. Sitzung des Ausschusses für Bauen, Stadtentwicklung, Straßen, Umwelt, Landwirtschaft und Landschaft

Sitzungstag: 27.08.2025

Sitzungsort: Graf-Anton-Günther-Saal im Rathaus

Sitzungsdauer: 16:31 Uhr bis 18:40 Uhr

Teilnehmerverzeichnis:

Stellvertretende Vorsitzende

Montigny, Bettina

Ausschussmitglieder

Albers, Udo

Harjes, Olaf

Hartwig, Marcus

Janßen, Dieter

Neidels, Oliver de

Vertretung für Frau Elke Vredenburg

Vertretung für Frau Almuth Thomßen

Grundmandat

Theemann, Hendrik

Ultsch, Jürgen

Hinzugewählte Mitglieder

Blancke, Knut

Verwaltung

Albers, Jan Edo, Bürgermeister

Conrads, Lars

Eilers, Jasmin

Folkens, Heiko

Fremy, Eyke

Hagestedt, Uwe

Rüstmann, Melanie

als Protokollführerin

Gäste

Clasen, Timm

WES Landschaftsarchitektur GmbH zu TOP 6

Entschuldigt waren:

Ausschussmitglieder

Ulferts, Kai

Vertretung für Herrn Dr. Matthias Bollmeyer

Hinzugewählte Mitglieder

Janssen, Jann

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

TOP 1. Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16:31 Uhr.

TOP 2. Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ausschussmitglieder

Die Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Anwesenheit der oben genannten Ausschussmitglieder fest.

TOP 3. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

TOP 4. Feststellen der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen.

TOP 5. Einwohnerfragestunde - Sitzungsunterbrechung -

Die Vorsitzende unterbricht die Sitzung, um anwesenden Einwohnern Gelegenheit zur Fragestellung zu geben.

Hiervon wird von drei Einwohnerinnen Gebrauch gemacht. Sodann wird die Sitzung wieder eröffnet.

Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses:

TOP 6. Sanierungsgebiet IV - Umsetzung der Rahmenplanung; hier: Vorstellung der Objektplanung Radweg "Elisabethufer / Karl- Jaspers-Anlagen" Vorlage: BV/1101/2021-2026

Die Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Clasen Planungsbüro WES Landschaftsarchitektur GmbH.

Herr Clasen begrüßt die Anwesenden. Nach einer kurzen Vorstellung erläutert er anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation den aktuellen Entwurf zum Thema „Wallanlagen und Verbindung Schlachte“, Umsetzung des Rahmenplanes Sanierungsgebiet IV, insbesondere die Planung des Geh- und Radweges am Elisabethufer/Duhmsgraft bis in die Karl-Jaspers-Anlagen.

Das an diesem Projekt beteiligte Verkehrsplanungsbüro SHP habe zwar festgestellt, dass ein Regelmaß von 3,50 m für einen gegenläufigen Radweg erforderlich sei, dieser aufgrund der örtlichen Gegebenheiten jedoch nicht realisierbar sei, da eine Verbreiterung wegen der vorhandenen Bäume entlang der Graften und auch in Richtung der Fahrbahn der Landesstraße L 813 nicht möglich sei. Vorgesehen sei jedoch, den bestehenden Grünrandstreifen zwischen Geh- und Radweg zur Straße zu entfernen. Dadurch könne eine zusätzliche Breite von 80 cm gewonnen und der gemeinsame Geh- und Radweg auf insgesamt 2,80 m erweitert werden. Die Bordsteinhöhe bleibe unverändert.

In den Wallanlagen sei künftig ausschließlich ein Gehweg in Form einer Promenade vorgesehen. Radfahrer sollen am Außenrand der Graften entlanggeführt werden. Zudem sei geplant, den vorhandenen Asphalt durch Klinker zu ersetzen, um eine gestalterische Einheit von der „Begegnungszone“ über die Duhmsgraft bis zu den Karl-Jaspers-Anlagen herzustellen. Im Bereich der Baumreihen an den Karl-Jaspers-Anlagen solle die Klinkerführung im Bereich der Baumwurzeln durch eine wassergebundene Decke (Grandfläche) unterbrochen werden, um diese zu schützen.

Herr de Neidels weist darauf hin, dass sich die verkehrsrechtliche Situation für Radfahrer durch die geplanten Maßnahmen nicht verändere. Fußgänger hätten weiterhin Vorrang und Radfahrer dürften auf dem Geh-/Radweg nicht schneller als 7 km/h fahren. Eine durchgehende Pflasterfläche ohne optische Trennung trage seiner Ansicht nach nicht zur Verbesserung der Situation bei.

Herr Hartwig äußert die Sorge, dass die Entfernung des Grünrandstreifens – und damit aus seiner Sicht eines Sicherheitselements – die Verkehrssicherheit verschlechtern könne. **Herr Clasen** entgegnet, dass die Bordsteinhöhe unverändert bleibe und auch am Geh-/Radweg „Von-Thünen-Ufer“ kein Grünrandstreifen vorhanden sei. Ohne dessen Entfernung sei eine Verbreiterung und damit eine Verbesserung der jetzigen Situation nicht umsetzbar.

Herr Udo Albers spricht sich gegen die Entfernung des Grünrandstreifens aus. Er befürchtet, dass dadurch die Verkehrssicherheit nicht verbessert werde und es zu unkontrollierten Wechselbewegungen von Radfahrern komme.

Auch **Herr Harjes** lehnt die Entfernung des Grünrandstreifens sowie den Austausch der Asphaltdecke ab.

Herr BGM Albers fasst die Diskussion zusammen. Aus den Beiträgen werde deutlich, dass ein breiterer Radweg grundsätzlich wünschenswert sei. Dieser sei jedoch aufgrund der historischen Wallanlagen und der Eigentumsverhältnisse an der Landesstraße 813 nicht realisierbar. Daher könne nur der vorhandene Bereich – gegebenenfalls durch Entfernung des Grünrandstreifens – genutzt werden. Darüber hinaus gehe es um eine einheitliche Gestaltung der Wallanlagen und ihrer Wegeführungen. Eine Asphaltdecke stelle hierbei keine geeignete Lösung dar.

Herr Janßen fragt, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen, die zu höheren Kosten führen könnten, weiterhin förderfähig seien. Zudem weist er darauf hin, dass bereits in diesem Jahr zahlreiche Straßensperrungen für die Bürgerinnen und Bürger eine erhebliche Belastung darstellten. Er könne daher dem Beschluss zum jetzigen Zeitpunkt nicht zustimmen. **Herr BGM Albers** weist darauf hin, dass die Bauphase erst im kommenden Jahr beginnen soll.

Bis dahin bestehe ausreichend Zeit, um Maßnahmen zur Entlastung der Verkehrsteilnehmer auf der L813 vorzubereiten. **Er** rät von kostenerhöhenden Vorschlägen ab, da diese nur mit Zustimmung des Fördergebers umgesetzt werden könnten.

Herr Udo Albers berichtet aus eigener Erfahrung, dass Klinker bei Nässe oder im Herbst sehr rutschig seien und somit eine Gefahr für Radfahrer und Fußgänger darstelle. **Er** sehe keinen Nutzen im Austausch der bestehenden Asphaltsschicht.

Herr Harjes unterstützt diese Einschätzung. Zwar sehe Klinker optisch ansprechender aus, doch Asphalt sei in diesem Bereich sicherer. Ein Kompromiss müsse gefunden werden, da Radfahrer und Fußgänger den Weg gemeinsam nutzen. **Er** kündigt an, den Punkt in seiner Fraktion erneut zu beraten zu wollen.

Herr Blancke stellt sich als neuer Fahrradbeauftragter der Stadt Jever vor. **Er** betont, dass **er** nur beratend tätig sei. Da der Geh-/Radweg nicht benutzungspflichtig sei, regt **er** an, den Radverkehr auf die Fahrbahn zu verlagern.

Herr de Neidels zeigt sich irritiert: Der Weg sei am Ende eher ein Gehweg als Radweg, der Asphalt solle weichen. **Er** wiederholt die Behauptung, dass Klinker rutschig seien. Zudem sei die geplante Breite von 2,80 m problematisch angesichts moderner Verkehrsmittel wie E-Bikes oder Lastenräder.

Herr Utsch begrüßt die Trennung von Fußgängern und Radfahrern. Fußgänger sollen die Wege in den Wallanlagen nutzen, während Radfahrer außen entlanggeführt werden sollen. Dadurch können die Wallanlagen verstärkt als Aufenthaltsort dienen - auch für die Boulespieler. Die Aufenthaltsqualität werde so deutlich gesteigert. Auch die Verbreiterung des Geh- und Radwegs empfindet er als zeitgemäß und mobilitätsgerecht. Zudem verweist **er** auf § 1 der Straßenverkehrsordnung, der gegenseitige Rücksichtnahme im Verkehr vorschreibt. Dieses vermisse **er** jedoch grundsätzlich bei den Verkehrsteilnehmern. Der Verwendung von Klinker könne **er** aus eigener Erfahrung nicht zustimmen. Hinsichtlich der Oberflächengestaltung habe **er** ansonsten keine Präferenz.

Herr Theemann sieht den Schutz der Wallanlagen und die Kosten-Nutzen-Abwägung im Vordergrund. Ein großer Ausbau ist nicht realistisch, deshalb soll ein Kompromiss gefunden werden: Fahrradwege eher auf die Straße verlegen, Verkehrsführung neu denken, dabei berücksichtigen, dass der Verkehr langfristig abnehme. Endgültig müsse das Thema noch in den Fraktionen beraten werden.

Herr Udo Albers sieht die erneute Verschmälerung des Übergangs an der St-Annenstraße nach der Sanierung kritisch. Bereits früher sei der Übergang einmal schmaler und wurde nach einer Sanierung wieder verbreitert – nun soll er erneut verkleinert werden, was **er** für widersprüchlich hält. Außerdem kritisiert **er**, dass die Gestaltung sich zu sehr an der touristischen Optik orientiere und dabei die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger im Alltag vernachlässigt werden.

Herr Utsch erkundigt sich nach möglichen Folgekosten, die durch die Verbreiterung des Geh- und Radweges entstehen könnten. **Herr BGM Albers** weist darauf hin, dass durch den Wegfall der Grünrandfläche auch keine Mahd mehr erforderlich sei. Insgesamt seien die Folgekosten jedoch schwer abzuschätzen. **Herr Hartwig** verweist zudem auf die Verpflichtung zum Streu- und Winterdienst.

Herr Janßen ist der Ansicht, dass es nicht sinnvoll sei, die Fahrräder auf die Landesstraße zu verlegen. Zuständig sei vielmehr das Straßenbauamt Aurich. Besonders wichtig sei die gegenseitige Rücksichtnahme, wie sich auch bereits in der Begegnungszone praktiziert werde. Zudem spricht **er** sich für die Ausführung mit einer Asphaltdecke aus.

Herr BGM Albers fasst zusammen, dass der bisherige Bodenbelag (Klinker) beibehalten werden soll, da er flächendeckend im Umfeld vorhanden sei. Wenn Klinker für Fahrradfahrer ungeeignet sein sollten, bitte **er** darum einen gestalterischen Alternativvorschlag zu machen. Wird ein neuer, attraktiverer Belag für Radfahrer gewählt, müsse dieser einheitlich umgesetzt und der vorhandene Klinker zurückgebaut werden, um ein stimmiges Gesamtkonzept zu gewährleisten. **Herr Clasen** sieht derzeit keine Alternative: Roter oder blauer Asphalt wäre zwar möglich, seine Eignung ist jedoch zweifelhaft. Grandbelag wird von **Herrn Clasen** wegen zu hohem Pflegeaufwand ausgeschlossen. **BGM Albers** fragt zusätzlich, ob eine verkehrsrechtliche Beschilderung möglich sei, die den Geh-/Radweg künftig ausschließlich für Radfahrer freigebe.

Herr de Neidels entgegnet, dass seiner Ansicht nach, sich bei Radwegen nicht automatisch um nutzungspflichtige Wege handeln müsse. Eine Nutzungspflicht lasse sich grundsätzlich nicht herleiten – sie bestehe nicht. Allerdings müssten auf entsprechenden Radwegen Piktogramme aufgebracht werden. Wenn dort Fahrradpiktogramme angebracht würden, könnten Radfahrende schneller als 7 km/h fahren. In diesem Fall würde es sich um einen Angebotsradweg handeln, womit er einverstanden wäre. Rückfragen dazu könne Herr Hinrichs vom Straßenverkehrsamt des Landkreises Friesland beantworten.

BGM Albers schlägt vor, den Tagesordnungspunkt auf den nächsten Bau- und Planungsausschuss am 24.09.2025 zu verschieben. Dadurch hätten die Fraktionen ausreichend Zeit zur Beratung. **Er** bittet darum, bis dahin zu klären, wer den Geh- und Radweg nutzen soll und ob eine Abgrenzung erforderlich ist.

Udo Albers weist darauf hin, dass es zudem einen Antrag aus der Politik zur Flächenentsiegelung gebe.

Herr Hartwig betont nachdrücklich, dass es sich um einen Gehweg und nicht um einen Radweg handelt. Sollte der Gehweg entfallen, würden Fahrräder noch schneller fahren

Der Ausschuss beschließt einstimmig, die Angelegenheit zu vertagen.

Die Angelegenheit wird vertagt.

**TOP 7. Widmung von Straßen gemäß § 6 des Niedersächsischen Straßengesetzes;
hier: Widmung des Straßenzuges "Zum Schenumer Rist" und Widmung des Verbindungswegs zwischen "Auf dem Rist" und "Zum Schenumer Rist" als Fuß- und Radweg
Vorlage: BV/1100/2021-2026**

Die Vorsitzende führt zur Vorlage aus.

Herr Theemann hat eine Frage zur vorhandenen Straßenbreite der Straße „Zum Schenumer Rist“, die ihm von Herrn Conrads beantwortet wird.

Die Vorsitzende lässt sodann ohne weitere Aussprache über die Beschlussempfehlung abstimmen

Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Jever beschließt, den im beigefügten Plan farblich dargestellten Straßenzug „Zum Schenumer Rist“, Gemarkung

Clevers, Flur 3, Flurstücke 419/13, 417/20, 417/15, 417/14, 417/17 und den gekennzeichneten Teilbereich aus Flurstück 417/13 als Gemeindestraße sowie den Verbindungsweg „Auf dem Rist/Zum Schenumer Rist“, als Fuß- und Radweg, Teilbereich aus Flurstück 417/13, im Sinne des § 3 Abs. 1 Nr. 3 Nieders. Straßengesetz (NStrG) dem öffentlichen Verkehr gemäß § 6 Abs. 1 NStrG zu widmen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen:

**TOP 8. Lärmaktionsplan 4. Runde;
hier: Vorstellung der Ergebnisse und der weiteren Vorgehensweise
Vorlage: BV/1106/2021-2026**

Frau Eilers stellt anhand der beigefügten Präsentation die wesentlichen Punkte zur „Fortschreibung des Lärmaktionsplanes gemäß § 47 d Bundesimmissionschutzgesetzes (BImSchG) gemäß der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation vor. **Sie** erläutert, was ein Lärmaktionsplan ist und präsentiert die Belastungssituation an der Bundesstraße 210. Diese weise ein Verkehrsaufkommen von rund drei Millionen Fahrzeugen auf und müsse daher zwingend im Lärmaktionsplan berücksichtigt werden.

Herr Harjes merkt an, dass es sich hierbei um statistische Werte handle. Auch wenn die Landesstraße 813, die durch den Stadtkern von Jever verlaufe, aufgrund geringerer Verkehrszahlen nicht in den Plan einbezogen werde, bedeute dies nicht, dass dort kein Lärm mehr vorhanden sei.

Frau Eilers entgegnet, dass die gesetzlichen Vorgaben erfüllt seien, gleichwohl müsse man sich weiterhin mit den Auswirkungen des Lärms beschäftigen.

Herr Janßen weist darauf hin, dass aus dem Entwurf kein unmittelbarer Handlungsbedarf hervorgehe. Langfristig werde jedoch wohl Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet eingeführt werden müssen, um die Lärmbelästigung zu verringern. Besonders der Schwerlastverkehr müsse aus der Stadt herausgehalten werden. Auf die B210 habe die Stadt allerdings keinen Einfluss. Bei zukünftigen Bauleitplanungen solle das Thema stärker berücksichtigt werden.

Herr Theemann kritisiert, dass im Lärmaktionsplan keine konkreten Maßnahmen zur Umsetzung erkennbar seien, obwohl die Werte hoch ausfielen.

Herr Udo Albers ergänzt, dass in der Auswertung sowohl Tages- als auch Nachtwerte einbezogen wurden. Nachts sei Lärm stärker wahrnehmbar, da es insgesamt ruhiger sei. Es handle sich jedoch um theoretische, nicht um tatsächlich gemessene Werte.

BGM Albers stimmt Herrn Udo Albers zu und betont ebenfalls, dass nur Durchschnittswerte vorliegen und keine Messgeräte eingesetzt wurden.

Anschließend lässt **die Vorsitzende** über die Beschlussempfehlung abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Entwurf der Lärmaktionsplanung, 4. Runde wird zur Kenntnis genommen.

Die Öffentlichkeit ist nach § 47 d Abs. 3 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) in die Lärmaktionsplanung angemessen einzubinden. Der Entwurf der Lärmaktionsplanung, 4. Runde, wird daher für 4 Wochen öffentlich

ausgelegt, um ausreichend Gelegenheit zu geben, Anregungen und Bedenken zur Lärmaktionsplanung einzubringen.

Abstimmung: einstimmig beschlossen:

Eigene Zuständigkeit:

TOP 9. Genehmigung des Protokolls Nr. 50 vom 06.08.2025 - öffentlicher Teil -

Das Protokoll wird mit 4 Ja-Stimmen, bei 2 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

TOP 10. Mitteilungen der Verwaltung

TOP 10.1. Sachstandsbericht Biosphären-Stadt

Frau Eilers berichtet anhand der dieser Niederschrift beigefügten Präsentation zum Thema „Sachstandsbericht über Biosphären-Stadt Jever“. Dabei gibt sie zunächst einen Rückblick auf die bereits durchgeführten Veranstaltungen – beginnend mit der Auftaktveranstaltung bzw. dem Workshop und stellt anschließend die noch für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen vor.

Sie berichtet, dass inzwischen sechs Partner als Biosphärenpartner ausgezeichnet werden konnten. Hierzu zählen die Firmen PUUYU, Jadebusen, das Schlossmuseum Jever, die Fleischerei Janssen, die Goldschmiede Nordsee sowie das Parkhotel Jever.

Im Zusammenhang mit dem Biosphärenprojekt habe sie zudem einen Förderantrag bei der Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer gestellt. Gegenstand dieses Projektes sei ein sogenannter „Wanderwald“. Geplant sei dabei die Beschaffung von Bäumen über die Landwirtschaftskammer, die zunächst zu Schulungszwecken genutzt und ansonsten anschließend geschreddert werden. Auf diese Weise werde den Bäumen ein „zweites Leben“ geschenkt.

Durch dieses Verfahren könnten temporäre Verschattungsorte geschaffen werden – insbesondere an Standorten, die unter Denkmal- oder Ensembleschutz stehen und an denen eine feste bauliche Installation nicht möglich sei. Inzwischen habe sie eine Zusage für Fördermittel in Höhe von 10.000,00 € erhalten. Damit müssten lediglich noch 2.000,00 € selbst beigesteuert werden.

Herr Fremy teilt mit, dass mit ca. 6-10 Bäumen gestartet werden solle. Nach drei bis vier Jahren würden die Bäume bei Erreichen einer gewissen Höhe auf freien Flächen im Stadtgebiet umgesiedelt. Diese Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt Jever.

Herr Harjes weist darauf hin, dass am Stadteingang Schilder fehlten, die auf den Status Jevers als Biosphären-Stadt hinweisen. Auch **die Vorsitzende** erinnert daran, dass **sie** diesen Vorschlag bereits in einer der vergangenen Ausschusssitzungen eingebracht habe. **Herr Janßen** regt an, in einer der nächsten Sitzungen konkrete Vorschläge zu erarbeiten und eine Entscheidung darüber zu treffen, wie und an welchen Standorten die Schilder umgesetzt werden könnten.

Frau Eilers teilt mit, dass die Verwaltung bereits damit beschäftigt sei, einen Entwurf zu erstellen.

Herr Hartwig findet die Idee eines Wanderwaldes als charmant. **Er** fragt sich, wie pflegebedürftig diese Bäume seien und wieviel Bewässerung sie benötigten. **Herr Fremy** erklärt, dass es sich um sogenannte Bewässerungssäcke handle, die lediglich aufgefüllt würden und der Baum sich nach und nach mit Wasser selbst versorgt. Sollten die Säcke leer sein, würden diese durch Bauhofmitarbeiter, die für die Beetpflege zuständig seien, bei Bedarf aufgefüllt.

Frau Eilers ergänzt, dass in der aktuellen E-Mail-Signatur ein Portrait von Maria anlässlich ihres Geburtsjahres eingefügt sei. Dieses könne im Anschluss an das Marienjahr durch das Siegel „Biosphären-Stadt“ ersetzt werden.

TOP 10.2. Information: Save the Date! Anny Hartmann; Eine Veranstaltung zum Thema Klimaschutz der Stadt Jever

Frau Eilers verweist auf eine Veranstaltung von Frau Anny Hartmann, die am im Theater am Dannhalm stattfinden solle. Starten soll die Veranstaltung um 17:00 Uhr mit einer Vorstellung des „integrierten Klimaschutzkonzeptes“ in Form einer Ausstellung. Im Anschluss finde ab ca. 19:30 Uhr dann der Auftritt Klima-Ballerina (Auszüge und Podiumsdiskussion) statt. **Frau Eilers** bittet um vorherige Anmeldung.

TOP 11. Anfragen und Anregungen

TOP 11.1. Anfragen von Herrn Dieter Janßen

Herr Janßen berichtet, dass Anwohner im Bereich des Verbindungsweges zwischen den Straßen „Auf dem Rist und Zum Schenummer Rist“ auf ihn zugekommen seien. Diese hätten die fehlende Beleuchtung in diesem Abschnitt bemängelt. **Er** regt daher an, mindestens zwei Straßenlaternen entlang des Geh- und Radweges zu installieren. In diesem Zusammenhang fragt **er** zudem, ob die Feuerwehr in die Entscheidung über den fest installierten Poller einbezogen worden sei, der den Geh- und Radweg von der öffentlichen Straße trenne. Darüber hinaus beantragt Herr Janßen die Aufstellung des Verkehrszeichens Nr. 240 (Gemeinsamer Geh- und Radweg).

Hinsichtlich der Veranstaltung am 07.09.2025, dem „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr, bittet **er** außerdem um finanzielle Unterstützung.

Herr Janßen ersucht um Mitteilung des aktuellen Sanierungsstandes der Grundschule Cleverns (Toilettenanlage) sowie der Grundschule Harlinger Weg.“

Bezüglich des neuen Kinderspielplatzes an der Georg-von-der-Vring-Straße haben Anwohner den Wunsch geäußert, zu prüfen, ob eine Nachrüstung mit einem Klettergerüst möglich sei. Auch **Herr Ultsch** habe diesbezüglich bei Herrn Atzesdorfer nachgefragt und erwarte noch eine Rückmeldung. **Herr BGM Albers** teilt mit, dass hierzu ein Konzept erarbeitet worden sei, in das auch die Anlieger einbezogen worden seien. Er werde prüfen, welches Ergebnis unter Beteiligung der Anlieger damals beschlossen worden sei. Er geht davon aus, dass nach Beschluss, die Maßnahmen 1 zu 1 umgesetzt worden seien. Zusätzliche Mittel für nachträgliche Erweiterungen stünden nicht zur Verfügung.

Herr Janßen weist darauf hin, dass das Beet im Pommernweg auf Höhe der Hausnummer 19 dringend gepflegt werden müsse. Zudem regt **er** an, für das neue Baugebiet „Sportplatz am Schützenhof“, eine Bauausstellung zu ermöglichen – in Anlehnung an die damalige Ausstellung im Baugebiet „Klein Grashaus“.

Mitteilung der Verwaltung:

Bezüglich der Anfragen der verkehrsrechtlichen Anordnungen (Verkehrszeichen 240 und Poller) und der finanziellen Unterstützung für die Veranstaltung der Feuerwehr, wird darauf hingewiesen, dass der Bau- und Planungsausschuss für die Beantwortung nicht zuständig ist. Die Zuständigkeit liegt bei der Abteilung 3 – Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung.

Bezüglich der Anregung, mindestens zwei Straßenlaternen im Bereich des Verbindungsweges zu installieren, teilt die Verwaltung mit, dass die Prüfung noch Zeit in Anspruch nehmen werde.

TOP 11.2. Anfrage und Anregung Herr Udo Albers

Herr Udo Albers regt an, zwei Bäume am Ortsausgang Cleverns und Ortsausgang Sandel/Sandelermöns (Kurve), die aufgrund von vermuteten Sturmschäden umgekippt seien, im Zuge der Aktion „Wanderwald“ mit auszutauschen.

Mitteilung der Verwaltung:

Bei der Realisierung des Biosphären Projektes „Wanderwald“ sollen Bäume eingepflanzt werden, die eigentlich vernichtet und geschreddert werden würden. Diese werden voraussichtlich im Oktober von der Landwirtschaftskammer kostenlos zur Verfügung gestellt. In diesem Zuge wird die Verwaltung versuchen, die beiden angesprochenen Bäume zu ersetzen.

TOP 12. Schließen der öffentlichen Sitzung

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:40 Uhr.

Genehmigt:

Bettina Montigny

Jan Edo Albers

Melanie Rüstmann

Vorsitzende

Bürgermeister

Protokollführerin